

Predigtreihe „Simson – der fragwürdigste Richter“ (2/4)

Predigt vom Sonntag, 2. August 2020
über Richter 14,1-20: „Ein rätselhafter Gott“

Das Bild wurde aus Urheberrechtsgründen für die Onlineversion entfernt.

Predigttext Richter 14,1-20: (Luther-Übersetzung)

1 Simson ging hinab nach Timna und sah eine Frau in Timna unter den Töchtern der Philister. 2 Und als er heraufkam, sagte er's seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ich hab eine Frau gesehen in Timna unter den Töchtern der Philister; nehmt mir nun diese zur Frau. 3 Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun keine Frau unter den Töchtern deiner Brüder und in deinem ganzen Volk, dass du hingehst und willst eine Frau nehmen von den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Nimm mir diese, denn sie gefällt meinen Augen. 4 Aber sein Vater und seine Mutter wussten nicht, dass es von dem HERRN kam; denn er suchte einen Anlass gegen die Philister. Die Philister aber herrschten zu der Zeit über Israel.

5 So ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter nach Timna. Und als sie kamen an die Weinberge von Timna, siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen. 6 Und der Geist des HERRN geriet über ihn, und er zerriss ihn, wie man ein Böcklein zerreisst, und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Er sagte aber seinem Vater und seiner Mutter nicht, was er getan hatte. 7 Als er nun hinkam, redete er mit der Frau, und Simson hatte Gefallen an ihr.

8 Und nach einigen Tagen kam er wieder, um sie zu holen, und bog vom Wege ab, um nach dem Aas des Löwen zu sehen. Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Leibe des Löwen und Honig. 9 Und er nahm davon in seine Hände und ass im Gehen und kam zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, dass sie auch assen. Er sagte ihnen aber nicht, dass er den Honig aus dem Leibe des Löwen genommen hatte.

10 Und als sein Vater hinkam zu der Frau, machte Simson dort ein Hochzeitsgelage, wie es die jungen Leute zu tun pflegen. 11 Und als sie ihn sahen, gaben sie ihm dreissig Gesellen, die bei ihm sein sollten. 12 Simson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Rätsel aufgeben. Wenn ihr mir das erratet und trifft in diesen sieben Tagen des Gelages, so will ich euch dreissig Hemden geben und dreissig Feierkleider. 13 Könnt ihr's aber nicht erraten, so sollt ihr mir dreissig Hemden und dreissig Feierkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein Rätsel auf, lass uns hören! 14 Er sprach zu ihnen: Speise ging aus vom Fresser und Süßigkeit

vom Starken. Und sie konnten in drei Tagen das Rätsel nicht erraten.

15 Am vierten Tage sprachen sie zu Simsons Frau: Überrede deinen Mann, dass er uns des Rätsels Lösung sagt, oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hierher geladen, um uns arm zu machen? 16 Da weinte Simsons Frau vor ihm und sprach: Du bist mir gram und hast mich nicht lieb. Du hast meinen Leuten ein Rätsel aufgegeben und hast mir's nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich hab's meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt und dir sollte ich's sagen? 17 Und sie weinte vor ihm die sieben Tage, die sie feierten; aber am siebenten Tage sagte er es ihr, denn sie drang in ihn. Sie aber sagte des Rätsels Lösung ihren Leuten weiter. 18 Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging: Was ist süsser als Honig? Was ist stärker als der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht mit meinem Kalb gepflügt hättet, so hättet ihr mein Rätsel nicht getroffen.

19 Und der Geist des HERRN geriet über ihn, und er ging hinab nach Aschkelon und erschlug dreissig Mann unter ihnen und nahm ihre Gewänder und gab Feierkleider denen, die das Rätsel erraten hatten. Und sein Zorn entbrannte und er ging hinauf in seines Vaters Haus. 20 Aber Simsons Frau wurde seinem Gesellen gegeben, der sein Brautführer gewesen war.

Predigt

Liebi Gmeind

Händ Sie sich i de vergangene Mönat **au mol gfragt, was das Ganze eigentlich söll?**

- Warum die „**Corona-Ziit**“ öis dermasse schwer trifft?
- Warum Gott das ned verhinderet het?
- Warum vieli älteri Lüüt monatelang isoliert gsi sind?
- Warum au i öisne Gmeinde einzelni Mensche nümm händ chönne vo ihrne Familie bsuecht werde und einsam gstorbe sind?
- Warum vieli Mensche schwer a dem Virus erkrankt sind und bliibendi Schädde devo träge oder sogar gstorbe sind?
- Warum d'Wirtschaft derart grossi libuesse muess erliide?

- Warum unschuldigi Mensche jetz arbeitslos werde?
- Warum bsonders i den ärmere Länder die ganz Arme jetz no speziell hart dra chöme?

Natürlich het me **einzelni Antworte ghört**, sogar christliche Antworte: Dass es öis guet tuet, z'gseh, dass öises Wachstum Grenze het. Dass es öis de Wert vo de zwüschemenschliche Beziehig dütlisch macht. Dass es e Glegeheit für Solidarität zwüsche Jung und Alt isch. Und dass d'Chile vilicht sogar no cha profitiere, wil d'Mensche wieder meh nach em Sinn vom Lebe frage. Etcetera!

Aber settigi Antworte sind **kei würrklich Antworte**, im Gegeteil! Sie sind ja **fasch zynisch**, wenn me a all die Todesopfer und betroffene Familiene denkt. Sit em Zweite Weltchrieg het d'Schwiiz chuum meh öppis erlebt, wo derart iischniidend isch für die ganz Gsellschaft. Und darum bliibe bi mir immer no **vieli Frage offe**. Und es bliibt öises Gebetsaalige, dass die Kriseziit verbiigoht und öisi Mitmensche, öises Umfeld und öises Land einigermasse devo verschont bliibe.

Gott bliibt für mich da **e rätselhafte Gott**. Und da isch es fasch tröstlich, settigi Gschichte i de Bible z'lese wie de hütig Predigttext. E Predigttext, wo ned nur **es Rätsel im Zentrum** stoht, sondern wo über wiiti Streckine für öis und öises Empfinde **total rätselhaft isch und bliibt**:

- Warum verliebt sich de Simson, wo scho vo Geburt aa userwählt isch für d'Rettig vo de Israelite, e gweihte und heilige Mensch, usgrednet in e **heidnische Frau**, wo zum Volk vo de Erzfeinde vo Israel ghört?
- Was söll die ganz seltsam **Gschicht mit em Löi**, ussert dass de Honig im Buuch vom Löi denn d'Grundlag vom Simson sim Rätsel isch?
- Was isch das für ne **Eltere-Sohn-Beziehig**, dass d'Eltere zwar ned iiverstande sind mit ihrem Sohn, ihn aber weder warne no devo abhalte?
- Was isch das für ne **Liebesbeziehig** zwüschem Simson und sinere Philisterin, dass d'Philisterin ihn verratet, dass de Simson sine schwierige Eltere meh vertraut als ihre

und dass de Simson sie gegenüber dene junge Manne als „Chalb“ bezeichnet?

- Vor allem aber: Was isch das für ne „**Geist des HERRN**“, wo de Simson zu dere a sich geniale, aber völlig unmenschliche Racheaktion bewegt, de Siegerpriis für d'Philister dur ne Driissgach-Mord a andere Philister z'bsorge?
- Oder ganz allgemein gseit: Was isch das für ne **Gottesmaa**, Richter und Retter Simson, wo derart **triebgsüüret, emotional, hinterlistig und hasserfüllt** handelt?

E **überuus rätselhafti Gschicht** über dä vilicht **fragwürdigst Richter und Gottesmaa** vom Alte Testament! Doch passe mir uf! Alles, was mir lese, sig's i de Bible, i de Ziitig oder i irgendetne andere Buech, das lese mir immer **dur öisi Brille**. Dur öisi Brille, wo prägt isch vo öisere Ziit, öisere Erziehig und öisere Kultur. Grad als Christe chöme mir vom Nöie Testament her und lese det **vo Jesus Christus**,

- wo Unrecht ned mit Unrecht vergiltet,
- wo die ander Bagge änehet, wenn er uf die eint gschlage wird,
- wo trotz sinere Macht und Chraft, wo um einiges grösser isch als die vom Simson, sich ned wehrt, won er verhaftet, verurteilt und gchrüüzigt wird,
- wo sine Gegner ned heimzahlt, sondern vergit,
- wo öis zum Vorbild a Nächsteliubi und sogar Feindesliubi wird.

Das isch **d'Brille**, wo mir denn ebe au s'Alte Testament dur lese. Das isch de Massstab, wo mir darum au a die Gschichte änelege, obwohl sie meh als tuusig Jahr vor Christus passiert sind. Ganz klar: **Ich möcht ned hinter Christus zrugg!** Doch bliibe mir au bescheide: Urteile mir ned über Gott und über die alttestamentliche Gottesmanne vo öisem beschränkte Blickwinkel us!

Denn es isch ja **ned so, dass Gott i dere Gschicht vom Simson völlig abwesend isch**. Es git zwar scho derartigi

Gschichte im Alte Testament, und grad i de Richterziit heisst's i konstanter Regelmässigkeit: „*Und die Israeliten taten wiederum, was dem HERRN missfiel.*“ Oder: „*Jeder tat, was ihn recht dünkte.*“ Öppe so schiint öis ja au de Simson z'handle: Er macht, was ihm recht schiint:

- „*Simson hatte Gefallen an ihr.*“ (V.7)
- „*Nimm mir diese, denn sie gefällt meinen Augen.*“ (V.3)
- „*Er sagte aber seinem Vater und seiner Mutter nicht, was er getan hatte.*“ (V.6)

Da passt de Simson also durchuus i die Richterziit. Es isch vo keim Gebet und vo **keinere Gottesbeziehig** d'Red. De Simson bringt kei Opfer dar und haltet sich au ned a s'Gsetz vom Mose: Denn er wott e Heidin hürote, het kei Respekt vor sine Eltere und bringt wahllos Mensche um.

Aber Gott isch trotzdem ned völlig abwesend i dere Gschicht. Ich wiise uf **zwei entscheidendi Formulierige** hii, wo Gott i dere gottlose Ziit und Gschicht vorchunnt:

1. S'konkrete Handle vom Simson wird dur Gottes Geist bewirkt.

Grad zweimal i dere Gschicht „*geriet der Geist des HERRN über ihn*“ (V.6.19). Die Formulierig finde mir im Alte Testament au **bi Propete**. Es git einzelni Persone, Gottesmanne und Gottesfraue, wo i einzelne Momente dur Gottes Geist zu bsondere, teilwiis **übermenschliche Tate** befähiget werde.

Bim Simson sind's **die Chraftaafäll**, wo ihn in e **Superman** verwandle, in e unbesiegbare Chraftprotz, wo e Löi mit blosse Händ zermalmet und driissg Philister erschloht. Das isch ned menschliche Chraft und au ned tüüflisches Werch, sondern „*der Geist des HERRN*“. Gott bruucht dä fehlerhaft, triebgsüüret, emotional Simson, zum si Wille usz'führe.

Bereits am letschte Sonntag, im vorhergehende Kapitel, isch bi de Geburt vom Simson aakündiget worde: „*Er wird anfangen, Israel zu erretten aus der Hand der Philister.*“ (13,5) So fest mir au Müeih händ mit dene schreckliche Tate vom Simson, es het vo Aafang aa gheisse: „*Der HERR segnete ihn.*“

(13,24) Und de Simson cha immer nur denn derart chraftvoll wirke, wenn „*der Geist des HERRN über ihn geriet*“.

Das isch i aller Fragwürdigkeit vo dene Gschichte **de Trost**: S'Unheil isch begrenzt und es isch vor allem ganz und gar i **de Händ vo Gott**. Mög das au öis i de hütige Ziit e Trost sii: Gott het die Welt au hüt no i sine Händ, und so isch au s'Unheil hützutags begrenzt und ganz und gar i de Händ vo Gott. Au wenn Frage unbeantwortet bliibe, Jesus het sine Jünger zuegseit: „*Auch die Haare auf eurem Haupt sind alle gezählt. Darum fürchtet euch nicht.*“ (Lk 12,7) So cha de Simson **ned meh tue, als Gott wott und ihm zuegstoht und ermöglicht**. Gott bruucht de Simson als eimoligs Grichtswerchzüg über d'Philister. Es wird niene gseit, dass mir so sölle werde wie de Simson und sini Tate sölle nochemache! Es isch Gottes Geist, wo so wirkt a ihm.

2. Gott het de wiiter Blick als mir Mensche.

Dass sich de Simson in e Philisterin verliebt, isch zwar menschliche Schwächi und widerspricht am Gsetz vom Mose. Das erkenne am Simson sini Eltere sofort. Doch denn heisst's: „*Aber sein Vater und seine Mutter wussten nicht, dass es von dem HERRN kam; denn er suchte einen Anlass gegen die Philister.*“ (V.4) **Gott isch dä**, wo dur d'Sünd vo sim Richter Simson e Weg suecht gege d'Philister. Gott bruucht e menschliche Fehler in ere einzelne Handlig, zum sini **grössere Plän** z'wirkliche. Er gseht über die Gschicht use, über das vierzehnte Kapitel vom Richterbüech, über de Simson use. Er gseht sis Volk Israel. Er gseht d'Not und Unterdrückig, wo das Volk selbstverschuldet driigrasslet isch. Und er het **Verbarme**.

„*Er suchte einen Anlass gegen die Philister.*“ (V.4) Ja, das isch **e krassi Formulierig**, wo mir mit öisem weichgspüelele Gottesbild dra z'chöie händ! Gott suecht da ned de Friede, sondern **de Konflikt**. Er wott Israel rette. Er het e Plan. Und darum muess de Simson d'Philister provoziere.

Genauso isch au **Jesus Christus ned unplanet gestorbe**. Es wird hüt immer wieder gseit, dass das doch ned de Wille und Plan vo Gott cha sii, dass Jesus uf derart unmenschliche Wiis liidet und stirbt! Sondern dass das doch eifach menschliche Versäge gsi seig und Jesus öis so zum Vorbild vom ne standhafte Glaube wird, wo au s'Liide uf sich nimmt für sini Überzügige! Aber wer so denkt, verkennt, dass **Gott ned eifach öpper Fremds loht loh liide, sondern dass er selber i sim Sohn Jesus Christus liidet!** Gott isch kei Sadist, wo es Vergnüege dra het, andere bim Liide zuez'luege. Es isch sini Liebi, sini Gnad, sini Barmherzigkeit, wo ihn so wiit bringt, **e göttliche Masterplan zur Rettig vo de Mensche z'entwerfe** und selber dur sis Liide durez'führe. Das isch **si wiiter Blick**, wo mir chuun chöne erkenne und verstoh.

„*Er suchte einen Anlass gegen die Schuld*“, chönnte mir i de Wort vo de Simsongschicht darum säge. Gott chunnt als Schuldlose i die Welt, loht sich ungerecht loh beschuldige und stirbt für d'Schuld vo de Welt. Wie de Simson d'Philister provoziert und so Israel vo ihne errettet, so **provoziert Gott i Jesus Christus d'Feindschaft vo dere Welt, zum d'Menschheit z'rette**.

Mängisch wird's ihm **fasch schwindlig**, wenn me d'Bible list und der eint oder ander Zämehang afoht verstoh. Es wird eim aber mängisch au fasch schwindlig, wil eifach trotzdem **vieli Frage offe bliibe**, so wie i dere Gschicht vom Simson. Vilicht wird sich im Lauf vo de Ziit die eint oder ander „**Warum?**“-Frag us dene „Corona-Virus-Mönet“ für öis no beantworte und kläre. Vilicht bliibe au da eifach Frage offe, wo mir ned verstöhnd. Als Christinne und Christe müend mir ned uf jedi Frag vo öisem Lebe en Antwort haa. Es längt öis, **druuf z'vetraue, dass Gott e grössere Plan het** und wiiter gseht, und dass er au mit öisem eigene, chliine Lebe e Plan het und öis trotz aller Schuld, allem Versäge, allem Unerklärliche i sis Riich bringt. Amen

Pfarrer Christian Bieri